



Die Märchenküste

Ein paar Tage Waikiki-Beach

Von Johnny Singer

Hawaii! Ananas, Ukulele, Kokospalmen, Kanus . . . Hawaii — das Wort allein weckt stürmische Reisesehnsucht, malt uns verführerische Visionen ferner Inseln, die in ewig strahlender Sonne und ewig blauem Ozean schlafen, eingelullt von fächelnden Kokospalmen und rauschender Brandung. —

Im weiten Pazifik, fünf Reisetage westlich von San Francisco, an der Grenzscheide zwischen Okzident und Orient, liegt der hawaiische Archipel, „die herrlichste Flotte von Inseln, die in den Ozeanen der Welt verankert liegt“. Schiffe der Götter!

Der erste Anblick der näherrückenden Ufer vom Deck des Schiffes aus ist voll von Versprechungen. Die Sonne geht an einem glanzüberfluteten Himmel auf, blendende Helle filtrierte durch einen feinen silbrigen Nebel, der morgens über dem Wasser liegt, und schafft ein diffuses Licht voll fremdartiger Intensität — den „flüssigen Sonnenschein“ Hawaiis. Niedrig gewölbte Regenbogen schillern zwischen Wasser und Himmel — dann bricht in strahlender

Gloriole die Sonne durch. Die Silhouette der Oahu-Insel löst sich auf in eine gigantische Palette von Farben.

